

Vom Ulmer Münster.

Am 30. Juni waren 500 Jahre verflossen, seit zu dem stolzen Bauwerk Ulms der Grundstein gelegt wurde.

Von der Thatkraft und dem Unternehmungsgeliste, der damals die Ulmer Bürger besetzte, mögen wir uns ein Bild machen, wenn wir erwägen, daß die freie Stadt kurz vor der Gründung des Münsters, die benachbarten Zwangburgen ihrer Freiheit, darunter Arnegg und Herrlingen in Blauenthal, brach, im Jahre 1376 eine Belagerung durch Kaiser Karl IV. wieder zurückwies, daß 5 Jahre vorher Stadthauptmann Heinrich Besslerer im Treffen bei Altheim, 11 Jahre nachher Konrad Besslerer bei Döppingen fiel.

Das Gründungsjahr 1377 fällt selbst in die Zeit, in welcher die Schlacht bei Neutlingen das Selbstgefühl der Stadt aufs Höchste steigerte.

Das Ulmer Münster gehört allerdings der späteren Zeit der Gotik an; aber es ist darum nicht minder eines der bedeutendsten Denkmale des gotischen Stils überhaupt.

Da erhebt sich der stolze Turm vor dem Auge des Beschauers in überwältigender Schönheit, in den glänzenden lebendig bewegten Formen des spätgotischen Stils.

Wenn man den lichten Flächenraum mit Abzug der Pfeiler und Säulen nicht zum allgemeinen Gottesdienste bestimmten Anbau betrachtet, so nimmt Ulm jetzt die zweite (damals wirklich die erste) Stelle unter allen deutschen Städten ein.

Die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können.

Die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können.

Die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können.

Die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können.

Die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können. Das Münster ist zugleich die erste Stelle behaupten können.

guden, nach ihm brachten die Anderen Gold und Silber und Kleinode bar, alles unter herrlichen Gesang und Musiken des Klerus und des Volkes.

Die Tochter der Marquise.

Von M. Reichensbach.

„Madame, bekennen Sie, daß Sie eine Tochter haben Ich liebe dieses Kind zärtlich, aber — was soll ich mit ihm beginnen, wenn Sie fern bleiben? Wenn eine Mutter stirbt, bedauert man die zurückbleibenden Kinder.“

Der Brief, welcher mit diesen Worten endigte, war „Genovant d'Etioles unterzeichnet und an Madame Jeanne Antoinette d'Etioles gerichtet.“

Madame besand sich, als sie ihn las, in einem mit allem Luxus ausgestatteten Zimmer des königlichen Schlosses von Versailles.

„Kann denn dieser Mann nicht begreifen, daß man die Zeitung eines Kindes für die Zeitung eines Königs aufgeben muß?“ murmelte sie.

„Für mich giebt es kein Zurück. Und — fuhr sie in ihrem Selbstgespräch fort — gelte den Fall, daß ich die Thorheit begähe zurückzutreten, um meiner Pflicht, wie sich Monsieur d'Etioles ausdrückt, zu genügen.“

Der hohe Spiegel strahlte ihr Bild zurück, schön und majestätisch. Es schien zu lächeln „und ich kann.“

„Ich muß ein für alle Mal dieser Korrespondenz ein Ende machen“, sagte die schöne Frau und ließ dem König ihren Besuch melden.

Das Resultat dieses Besuchs war die Verbannung d'Etioles nach Vaucuse und die Erhebung von Madame d'Etioles zur Marquise von Pompadour.

„Wenn er vernünftig geworden sein wird, rufen wir ihn zurück und geben ihm eine schöne Staatsanstellung“, sagte die neue Marquise, als der König den Verbannungsbrief unterschrieb.

Monsieur d'Etioles ging nach Vaucuse, von Schmerz und Groll erfüllt. Er wurde aber nicht das Original zum „Marci“, wie wir ihn aus Brachvogels Schauspiel kennen.

Die kleine Alexandrine d'Etioles mochte fünf Jahr alt sein, als ihre Mutter Marquise von Pompadour wurde.

Als man ihr sagte, daß ihre „Maman“ nicht zu ihr zurückkommen wollte, weinte sie und wollte sich nicht trösten lassen.

Er lehnte sich heraufordern an die Mauer. Sein Lachen steckte Alexandrine an und half ihr über ihre Besorgnisse hinweg.

und in der Klosterkirche die besten Kuchen gebacken wurden, die sie je gegessen hatte, so war sie mit ihrem neuen Auf-entfalte bald ganz zufrieden.

„Maman hat zu viel zu thun, sie hat keine Zeit für so ein kleines Mädchen,“ und „Maman ist eine sehr vornehme und sehr schöne Dame.“

So wuchs sie heran. Mit sieben Jahren gewann ihr einfaches Kindchen die Herzen der Klosterkinder, mit zehn Jahren ärgerten sie sich über ihre wilden Streiche und gewannen sie dann doppelt lieb, weil sie so herzlich um Vergeltung bitten konnte.

Die Zeit verging. In wenigen Wochen sollte Alexandrine ihren sechszehnten Geburtstag feiern.

Alexandrine war nach diesem Pläze gegangen. Unterwegs hatte sie einen Strauß Frühlingsblumen gepflückt.

„D nein,“ stammelte sie, „ich — ich wollte nur — o, ich danke Ihnen, mein Herr, Sie sind sehr freundlich.“

„Ich bin aber gar nicht uneigennützig, mein Fräulein, ich möchte für meinen Flieder einige Ihrer Orcididen austauschen.“

Alexandrine hücte sich schnell, um die Blumen zu pflücken und ihr Erörzchen zu verbergen.

„Aber das dürfen Sie ja nicht,“ rief diese sehr erschrocken.

Er lachte. „Freilich darf ich nicht, da dies ein Klostergarten ist, aber wenn ich deshalb das Strafgericht des Himmels heraufschorde, so möge diese Mauer über mir plamensitzen und mich begraben.“

„Und nun bitte ich um meinen Strauß,“ sagte er, die Hand danach ausstreckend.

Alexandrine reichte ihm denselben. Er ergriß ihre Hand.

„Denn man Geschenke austauscht, kann man sich auch die Hand geben,“ sagte er, und sie fand, daß er recht hatte.

daß sie beide erkaunt und erschrocken waren, als die Glocke des Klosters zur Bescher mit Alexandrine eilig aufsprang. „Ich muß zurück“, sagte sie, „leben Sie wohl.“ „Und wie soll ich Sie nun nennen, wenn ich an Sie denke?“ „Ich heiße Alexandrine.“ „Und ich Armand! Auf Wiedersehen, morgen, nicht wahr?“

Sie hatte sich schon eine Strecke entfernt. Sie wandte sich um. „Vielleicht“, rief sie und sprang leicht wie ein Reh dem Kloster zu. Und sie sah sich wieder. Morgen, übermorgen — jeden Tag trafen sie unter dem Fliederbaum an der Klostermauer zusammen. Aus ihrem Wandern wurde ein Flüstern, aus den Händchen wurden Hände. Sie waren beide noch nicht zwanzig Jahre, sie war schön, er war feurig und sie waren beide allein in der düsternen Einsamkeit des schattigen Klostergartens — was sollten sie anders anfangen, als sich zu lieben?

Während diese Dhyllie hinter der Klostermauer spielte, spielte die Marquise Komödie für Ludwig XV., der an einer unheilbaren Vangeweile litt. Er wollte immer amüsiert sein, da er nie beschäftigt war, und die Marquise mußte sehr erfindend sein, um täglich eine neue Beschäftigung in Szene setzen zu können. Der Hof machte allerlei Metamorphosen durch, heute gleich einer Schifferdhyllie, morgen einer Komödiengemeinschaft, bei welcher die Marquise die erste Liebhaberin, Herzoginnen, Souveränen und Prinzen-Debitanten spielten. Dann wieder ließ man den Hof bei Seite und die Marquise spielte für den König allein. J. V. sie rühmte ihm irgend ein Kloster als besonders lebenswerth. Der König fuhr hin. Eine tieferstehende Aebtissin empfing ihn und führte ihn umher.

Bei der Wiegung irgend eines Kreuzganges oder im Klostergarten war er plötzlich allein mit ihr. Ihre Unterhaltung war geistreich, jede ihrer Bewegungen von vollendetem Grazie. Der König wurde nengierig, ihr Gesicht zu sehen. Sie weigerte sich, den Schleier zurückzuschlagen. Endlich gab sie nach. Mit einer todteten Bewegung warf sie den Schleier zurück — es war die Marquise von Pompadour. Ein anderes Mal mußte er einen von der Marquise erbauten kleinen Meierhof besichtigen. Die ländliche Wirklichkeit mit ihren Kisten und Hütern will dem König nicht besonders gefallen und als er das bäuerliche Wohnhaus erblickt, begreift er den Geschnack der Marquise nicht, der sich bis zu solcher Einfachheit verlieren konnte. Indes, er tritt in die Haustür. Eine Ueberraschung folgt der andern. Ein Puppenkast ein miniature umgibt ihn. Die Wände sind mit Bildern von der Hand der ersten Künstler bedeckt. Der ganze Olymp scheint sich darauf niedergelassen zu haben. Der König geht von Hebe zu Diana, von Diana zu Venus, von Venus — ein reiches Landmädchen unterbricht seine Wanderung und bietet ihm, schüchtern die Augen niederzuschlagen, ein Glas Milch an. Der König ist entzückt über die mythologischen Namen, aber dies reizende Naturbild macht ihnen den Rang freitig. Er hebt ihren schüchtern gefassten Kopf in die Höhe, wirklich sie erröthet, und es ist noch die Marquise von Pompadour.

Arme Maria Josepha! Warum hättest du nicht den letzten Theil der Erbschaftsfrage und Klosteriere dieser Frau? Wie viel better Stunden hättest du dir erspart, und Frankreich — wie viel schlafen!

Die Marquise wurde dem König unentbehrlich, weil sie allein diese Kangelei zu treiben wußte. Aber während sie ihn von dieser Krankheit befreite, wurde sie selbst davon ergriffen. Sie lagte vor dem König und gäbte ihr für sich. Sie sang an Politik zu treten. Der König ließ sie gewähren, „Küsse mich nur nicht vor langer Weile unkommen“, sagte er, „im übrigen gehehe dein Wille.“ Sie protegirte die Künstler und die Philosophen.

(Fortsetzung folgt.)

### Vermischtes.

Ueber einen interessanten Fund, welcher kürzlich in Frankreich gemacht sein soll, läßt sich der „Sprudel“ folgendes aus Paris berichten: „Ein Pfarver in einer kleinen Dörfchaft des Departements Loiret ist kürzlich gestorben und hinterließ seinen Erben ein nicht unbedeutendes Vermögen. Ein Mann, der den Wein in der Auktion erstanden hatte, bemerkte, daß das Gestell, worauf die Fässer lagen, sich in die Erde gesenkt hatte. Indem er es ausgraben bemüht war, fand er daselbst einen Kasten, aus dem er zuerst eine Monstranz von Gold herauszog, reich mit Brillanten besetzt; dann fand er noch den oberen Theil eines Bischofstabes von eben so hohem Werth. Man sehte nun die Nachgrabungen im Weisen der Beförde fort und zog femer ein kleines Kästgen von gestricheltem Blech hervor, worin 20,000 Goldstücke lagen, sowohl mit dem Bildniß der Päpste, als mehrerer anderen Souveräne des 16. und 17. Jahrhunderts, besonders Ludwigs des Bierzehnten; dann eine Uhr, mit prächtigen Rubinen besetzt, die so gut erhalten war, daß sie richtig ging, so wie sie aufgezogen wurde; ein Porträt mit Brillanten, das jedoch unkenntlich war; endlich eine Menge anderer Kostbarkeiten. Das Ganze wird auf 500,000 Fr. geschätzt. Indem man noch weiter suchte, fand man einen kleinen Koffer aus Cedernholz und sehr gut

**Z. möblirte Wohnungen** zu vermietzen gr. Klausstraße 39 am Markt.

Freundl. und gute Garçon-Wohn. zu bez. gr. Steinstraße 73, II.

Möbl. St. u. K. f. d. j. v. verm. Schülersch. 5.

Freundl. St. mit Bett alt. Markt 15, II.

Zu fr. geräum. Part.-St. m. K. ein anfr. Herr als Mißw. gef. gr. Berlin 14, p.

Schlafstelle offen Bahnhofsstr. 12, III.

Ein Mitbewohner einer möbl. St. gewünscht gr. Klausstr. 7, III. Daselbst anfr. Schlafst.

Anfr. Mädchen finden Logis mit oder ohne Kost gr. Steinstraße 59, Hof I.

Anfr. Schlafstellen mit Kost Bayreuther 6.

Schlafstelle Rathhausgasse 8, I, r.

Anfr. Schlafstelle Schülersch. 15, I.

Anfr. Schlafstelle Strohhof 25, I.

Anfr. Schlafstelle Fleischergasse 5.

erhalten, der für mehr als eine Million Schuldverschreibungen enthielt, die nicht den geringsten Werth mehr haben, mit Ausnahme für die Antiquarhandsammler, die sich vielleicht darum reizen. Diese Verschreibungen beziehen sich sämmtlich auf Summen, die im Spiel verloren worden, und zwar an einzelne Person, den Kardinal Mazarin. Hier die Uebersetzung von einigen der kleinste: „Von für 100 Pfisolen, gesten im Spiel verloren an S. E. den Herrn Kardinal, Herzog von Craon.“ „Von für 500 Louis, so an dem St. Andreastage verloren gegen S. E. den Herrn Kardinal v. Mazarin, als der Banquier Colmini das Spiel hielt; mit Ausnahme Graf v. Bonnes.“ „Von für mein Out von Epergallier, welches ich im Spiel der drei Affe verloren gegen S. E. den Herrn Kardinal Mazarin, den Gott schügen wolle; unter Verbindung der Nevada während der Parteien von St. Germain. de Piau-court.“ Solcher Verschreibungen fanden sich 915, alle auf gleiche Weise, unter Verbindung der Nevada ausgestellt. Vielleicht haben sie ihr Geld zurückgewonnen, vielleicht aber auch forderte der Kardinal aus seiner Politik nie die Einkünfte, um die Aussteller sich ergeben zu erhalten. Die Monstranz enthält nun die Hofie einen Kreis von 24 Brillanten, alle so groß wie kleine Nüsse und vom schönsten Wasser; die Ertragen sind von Smaragden, Rubinen, Sappiren und Topasen; das Kreuz darauf ist von Brillanten. Das Sonderbarste sind vier rothe Kieselsteine, wie man sie auf der Landstraße findet, die am Fuße des Kleinsb. eingefast sind. Dies scheint darauf hinzudeuten, daß man Demuth und Armut als die Grundtugenden des Christenthums betrachten sollte, während alle Schätze nur in der himmlischen Region zu finden. Dies besagt auch die Anhschrift: „Sortens de Mancini de Mazarin weist Gott den Schmutz und die Diamanten, welche sie in einer Welt getragen, der sie entlastet und schenkt gegenwärtige Sonne dieser Kathedrale.“ Auch der Bischof hat sich von bewundernswerther Arbeit; eine Weinrebe schlingt sich darum, deren Blätter aus Smaragden und deren Trauben aus Rubinen bestehen. Es ist wahrlich ein Werk, das die Schätze zu Zeit der revolutionären Stürme hier vergabten wurden und daß der Pfarrer dieses kleinen Dorfes das vollste Vertrauen der Eigenthümer besessen hat. Er starb, ehe er sein Geheimniß jemand mittheilen konnte, und so wurde es durch Zufall entdeckt. Die Freunde der Erben über diesen Fund wird jedoch bald zerstreut, denn sowohl die Regierung als auch die Gemeinde, in ihrer Eigenschaft als Eigenthümerin der Pfarre, wollen ihre Rechte geltend machen.

### Wohltätigkeit.

9 M. Geschenk und dem Vergleich in Sachen N. / No. wurden durch den Schiedsmann des 3. Bezirks zur Armenanleihe gestift.

### Die Armen-Direktion.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahn. Halle.										
Abgang										
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5:47	7:14	10:17	11:41	12:17	12:41	5:54	7:14	8:58	21 v
Magdeburg	5:17	5:53	10:47	11:53	12:17	12:41	5:29	7:14	8:58	10:54
Köln-Cassel	5:29	8:38	11:54	12:17	12:41	12:41	7:24	8:58	10:54	11:54
Soran	5:29	8:38	11:54	12:17	12:41	12:41	7:24	8:58	10:54	11:54
Thüringen	5:29	7:29	10:17	11:54	12:17	12:41	6:17	8:17	10:17	11:54
Berlin	4:29	7:14	10:17	11:54	12:17	12:41	5:17	7:14	9:14	11:54
Kölnern	5:29	7:14	10:17	11:54	12:17	12:41	6:17	8:17	10:17	11:54
Ankunft										
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	12:17	12:41	1:05	1:29	1:53	2:17	7:14	8:58	10:54	11:54
Magdeburg	5:29	7:14	9:08	11:54	12:17	12:41	7:14	8:58	10:54	11:54
Köln-Cassel	7:24	9:08	11:54	12:17	12:41	12:41	8:58	10:54	11:54	11:54
Soran	7:24	9:08	11:54	12:17	12:41	12:41	8:58	10:54	11:54	11:54
Thüringen	4:29	7:29	10:17	11:54	12:17	12:41	5:17	7:14	9:14	11:54
Berlin	4:29	7:14	10:17	11:54	12:17	12:41	5:17	7:14	9:14	11:54
Kölnern	7:24	9:08	11:54	12:17	12:41	12:41	8:58	10:54	11:54	11:54

### Wohlthätigkeit zu Halle a. S.

Weizen 1000 Kilo, geringer 180 — 198 M., besserer 201 — 243 M., feiner 246 — 264 M., für seine Sorten zeigt sich guter Bedarf, während geringe vernachlässigt sind.
Steggen 1000 Kilo, alter 192 — 204 M., neuer bis 210, bis vorgekommen Proben zeigen keine besondere feine Qualität, namentlich war viel flammende Waare darunter.
Safer 1000 Kilo, 171 — 180 M.
Höllensichte 1000 Kilo Gutererben 156 — 162 M.
Kirschen gebadene, handelt e. 50 Kilo bis 30 M., saure bis 36 M., zu notiren, Saurelischen geteerte v. 1250 Kilo 180 — 210 M.
Rümmel 50 Kilo, 42 — 44 M., wenig angeboten, gefragt.

### Bericht des Sekretärs des Bürenereins in Halle a. S. am 28. Juli 1877.

(Preis mit Einschluß der Courtagen.)

Weizen 1000 Kilo, geringer 180 — 198 M., besserer 201 — 243 M., feiner 246 — 264 M., für seine Sorten zeigt sich guter Bedarf, während geringe vernachlässigt sind.

Steggen 1000 Kilo, alter 192 — 204 M., neuer bis 210, bis vorgekommen Proben zeigen keine besondere feine Qualität, namentlich war viel flammende Waare darunter.

Safer 1000 Kilo, 171 — 180 M.

Höllensichte 1000 Kilo Gutererben 156 — 162 M.

Kirschen gebadene, handelt e. 50 Kilo bis 30 M., saure bis 36 M., zu notiren, Saurelischen geteerte v. 1250 Kilo 180 — 210 M.

Rümmel 50 Kilo, 42 — 44 M., wenig angeboten, gefragt.

Mais 1000 Kilo, 142 — 145 M.

Dehsaat 1000 Kilo, Raps in trockener Waare bis 330 M. bez.

Rüben 310 M.

Süßholz 50 Kilo 25,50 M.

Schirnis 10,000 Liter-Prezente loco höher, Kartoffel- 52 M., Rüben ohne Angebot.

Rübel 50 Kilo 36,50 M. gefordert.

Malzkeime 50 Kilo, 5,25 — 5,50 M.

Futterhefe 50 Kilo, 7,50 — 8 M.

Rette, Neuzug 6,75 — 7 M., Reichenhauenen 5,75 — 6 M., Weizen-grießleite 6,25 M.

Dehsaat 50 Kilo, 7,25 — 8 M.

Gen 50 Kilo, 3,50 — 4 M.

Erdöl 50 Kilo, 2,75 — 3 M.

Wachpar. In dieser Woche wurde ein Restlager von ca. 100,000 Kilo 96 % Kornzucker mit M. 81 verkauft und sind damit die Vorräthe von erstem Brodult in hiesiger Gegend gänzlich geräumt.

Wachpar. vernachlässigt.
Raffinirter Zucker: Das Angebot von Broden war auch in dieser Woche schwach, genigte jedoch der Nachfrage. Die Bestände von gem. Zucker rüden immer mehr zusammen und haben Preise folgende Richtung.
Mais 13,000 Stroben und 20,000 Kilo gem. Zucker.
Keutige Rohzucker: 100 Kilo je nach Farbe und Korn.
Grühhallender, 96 % „ „ „ „
Kornzucker, 98 % „ „ „ „
Polzucker, 98 % „ „ „ „
Wachpar. 94 — 98 „ „ „ „ 66,00 — 60,00
Wachpar. ohne Rinde „ „ „ „ 8,00
Raffinirter Zucker:
für 100 Kilo bei Besten aus erster Hand.
Maissäure I. ohne Roß „ „
II. „ „ „ „ 102,00
Weiß „ „ „ „ 100,00 — 99,00
Gemahl. Maissäure mit Roß „ „ 100,00 — 98,00
„ „ „ „ 96,00 — 95,00
„ II. „ „ „ „
Braun, blond gelb „ „ „ „ 92,00 — 88,00
„ „ braun „ „ „ „ 66,00 — 60,00

**Aus Halle und Umgegend.**

Wie bereits mitgeteilt, wird morgen der Leipziger Sängerbund in Stärke von über 500 Mann hier eintreffen und u. a. auch einen allgemeinen Sängerkommers veranstalten, zu dem auch die hiesigen Sängervereine freundlich eingeladen sind. Von irgend einem Concert ist natürlich nicht die Rede; der Zweck dieses Ausfluges ist einzig und allein, eine Annäherung an die hiesigen Sänger, soweit sie noch nicht besteht, und ein freundschaftliches Verhältnis anzubahnen. Möchte der Wunsch unserer Gäste in Erfüllung gehen!

### Aus der Provinz.

Sängerhausen, 27. Juli. Die zehnte Versammlung des Harzvereins für Geschichte und Alterthumskunde, welche regelmäßig hier tagt, hat sich fast trotz des wenig freundlichen Wetters einen recht besiedlichen Verlauf genommen. Bereits am Mittwoch trat ein größerer Theil der fremden Gäste ein, die theils in Privatquartieren, theils in Gasthöfen untergebracht wurden; am folgenden Tage um die Mittagszeit konnte die Liste abgeschlossen werden, und ein Vereins-Tagblatt, dessen Druck nunmehr fast vorgenommen wurde, wies einschließend der hier Wohnenden die anschließende Zahl von 100 Namen auf. Die fremden Theilnehmer vertheilen sich auf Berlin, Magdeburg, Vollenstedt, Hildesheim, Nordhausen, Luedlunau, Suerode, Wehrhede, Jena, Alfeld, Zeitz, Dessau, Erdleben, Oebberitz, Dohnsdorf bei Cöthen, Zeitz, Kalleand (Niedersachsen), Pöfelfelde, Giesebachstein, Wörde, Stuttgart, Zeigfeld, Dortmund, Göttingen, Wolfenbüttel, Kotha, Breitung, Halle, Eisenleben, Hoffstedt, Oerwiend, Schwenda, Bräden, Ulfleben, Hachsfeld, Artern, Siptelfeld, Döberlünge a. d. H., Morungen, Niesitz, Wiederode, Kleinleiningen, Elmshof, Wettrode und — Calcutta. Der Mittwoch Abend war einer geselligen Vereinigung im Resourcencolale des hiesigen Schützenhauses genodmet. Am Donnerstag wurden zunächst die Ulrichs- und Sacobitische unter Führung des Dr. Julius Schmidt besichtigt, worauf die Festigung in der Aula des Gymnasiums stattfand, auf welche wir in einem Berichte der nächsten Nummer dieser Zeitung noch näher eingehen werden. Hierauf schloß sich das Festmahl im Dentwischen Gasthofe, an welchem einige achtzig Personen Theil nahmen. Seitens der hiesigen Resourcencolale war in zuvorkommender Weise das für den Anfang dieses Monats festgesetzte Concert auf den gestrigen Abend verlegt worden, wurde jedoch durch strömenden Regen empfindlich gestört. Heute Morgen hat die Wehrschiff der Mitglieder eine gemeinsame Fahrt nach der Klippfäuser- und Rotzenburg-Ruine angetreten. (Sängerh. Ztg.)

### Nachtrag.

**Der Krieg.**

Wien, 28. Juli. Telegramme der „Presse“. Aus Konstantinopel: Die von den Russen mit einem Verlust von 10 Geschützen geschlagenen Truppen Suleiman Pascha bildeten die Avantgarde seines Korps und bestanden aus 15 Bataillonen und 2 Batterien. — Bei der Balkanarmee sind 20,000 Mann Verwundung über Barna eingetroffen. — Aus Dutarait: Der russische Dampfer „Besia“ hatte am Dienstag einen Beschußkampf mit 2 türkischen Panzergeschiffen. Die „Besia“ wurde stark beschädigt und zog sich mit einem Verlust von 5 Offizieren und 30 Matrosen nach Sebastopol zurück.

Anfr. Schlafst. mit R. gr. Bauhausg. 19, II.

Anfr. Schlafstelle offen Geisstr. 47, P. II.

Anfr. Schlafstelle Geisstr. 47, v. II.

Anfr. Schlafst. m. R. Marienstr. 11.

Anfr. Schlafst. Leipzigerstr. 9, Steyer.

### Halle'scher Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Abends.

### Wasserfahrt der Schlossergesellschaft

findet Dienstag den 31. Juli statt. Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Paradies. Der Vorstand.

Ein Haus mit zwei schönen Eiden, Hauptgeschäfte, ist mit 4000  $\frac{1}{2}$  Anz. zu verkaufen durch **Jeuner, Ludwigsstr. 2a.**

Ein Haus mit Garten (7000  $\frac{1}{2}$ ) ist mit 1000  $\frac{1}{2}$  Anz. zu verk. d. **Jeuner, Ludwigsstr. 2a.**

Ein neuer **Höllander** mit 2 Mahl- u. e. Spitzgang, 2 W. Feld, 1 W. Viehe, Wohnhaus, Garten, Stallung, Keller, Brunnen, vollst. Ausg., gute Maas- u. Windmühle, umgeben von 4 Dörfern,  $\frac{1}{2}$  St. v. d. Stadt, einige im Orte, viel Ablaß, wird geb. u. abgeholt, starker Mehlhandel (4500  $\frac{1}{2}$ ) ist mit 1500  $\frac{1}{2}$  Anz. zu verk. d. **Jeuner, Ludwigsstr. 2a.**

Ein neues massives Haus mit gr. Garten auf dem Lande, Nähe zweier Bahnen, umgeben von 5 Dörfern (1600  $\frac{1}{2}$ ), Anz. 500  $\frac{1}{2}$  — Ein Haus mit Garten auf d. Lande, 20 Min. von d. Bahn, umgeben von Wäldern u. Gärten (1850  $\frac{1}{2}$ ), Anz. 300  $\frac{1}{2}$  — Ein neues Haus mit Garten (2650  $\frac{1}{2}$ ), Anz. 600  $\frac{1}{2}$  — Ein Haus, Nähe der Universität, rent. (6200  $\frac{1}{2}$ ), 1000 — 1500  $\frac{1}{2}$  Anz. — Ein Haus, rent. (4600  $\frac{1}{2}$ ) ist mit 500  $\frac{1}{2}$  Anz. zu verk. durch **Jeuner, Ludwigsstr. 2a.**

### Auf Abzahlung

in wöchentl. oder mon. Raten erf. sol. Leute **Betten, Wäsche, Möbel, Uhren, Garderoben u. c.**

**Neuwerkerstr. 15, 2. Tr. links.**

**Getr. Kleidung, Betten, Wäsche** kauft **Frau Hohmann, H. Ulrichstr. 1b, part.**

**Hört! Hört! Hört!**  
Getragene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Militär-Effekte, sowie Gold- u. Silberarbeiten kauft. Bestellungen werden sofort ausgeführt.

**Lippmann Abraham, Fleischerstr. 2.**

Ein kräftiger **Burche** von außerhalb gesucht.  
**Ferd. Kimmel & Co.,**  
Leipzigstr. 98.

Zwei neue zum **Weizenmähen** gesucht  
Gr. Brauhausstr. 30.

**Erdentliche Mädchen** finden Beschäftigung in der **Halleischen Spielkarten-Fabrik.**  
Junge Mädchen, auf Oberhänden geübt, werden gesucht.  
Erddel 14, II.

Zur **Beaufsichtigung und Anleitung** der kleineren Kinder in der **Kinderbewahranstalt des Frauenvereins** zu Halle wird zum 1. October ein gebildetes junges Mädchen gesucht, die auch in den häuslichen Arbeiten gewandt ist und sich denselben gern unterzieht.

Für **Bewerberinnen** sein ich **Morgens von 8 bis 9 Uhr** zu sprechen.  
**Emilie Bethae.**

Zum 1. October wird eine gut empfohlene **Mädchen**, die etwas Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen zur **Aufwartung**, möglichst den ganzen Tag, wird gesucht.  
Delitzschstr. 1.

**Ans. Mädchen** mit gut. Buch erhalten sofort Stelle bei hohem Lohn.

Ein **älteres, im Kochen erf. Mädchen** sucht noch 1. August Dienst durch  
**Emma Lerche,**  
Nathausgasse 14, zur Glocke.

Zwei tüchtige **Handmädchen** finden sofort gute Stelle **Domstraße 14, Papierhandl.**  
Herren finden Kost und Logis  
**Nammschtr. 1, Papierhandlung.**

Recht gesunde **Ammen** erhalten sofort Stellung d. **Frau Köpfer, Rüttelförde 5.**

Zuverlässiges **Dienstpersonal**, für jeden Hausstand passend, mit guten Attesten, suchen Stelle durch **Frau Herrmann, Erddel 19.**

**Wohnungen zu vermieten**  
**Bernburgerstr. 2**  
mit Garten und Vorgarten, sofort oder zum 1. October.

auf der I. Etage 2 St. u. 2 R. nebst Zubehör für 260  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

eine II. Etage, alles straßenwärts, 4 St., 2 R. nebst Zubehör, für 450  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

Zum 1. October  
**eine herrschaftliche Wohnung,**  
I. Etage, 4 St., 4 R. nebst Zubehör, für 750  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Bernburgerstr. 13 b.**  
4 St., 3 R., Küche u. Speisek., auch geth., 1. Oct. zu bez. Zu erf. **Merkel, 4 i. Wädel.**

2 St., 2 R., u. f. Zub. zu verm., 1. Oct. zu bez.  
**Steinbock, Grünstraße 2.**

Ein **herrschaftliches Logis**  
ist zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen  
**Leipzigstr. Nr. 102**  
im Puffgeschäfte.

Eine Wohnung zu 150  $\frac{1}{2}$  ist sogleich zu vermieten  
**Ludwigsstr. 13.**

Nach werden **Kartoffeln und anderes Gemüse** verkauft.

**Die oberste Etage Königsstr. 32**  
ist in zwei Hälfen getheilt zu vermieten.

**2 Etagen, 2 Etagen**  
im Neubau alte Promenade 16a, vermietet  
**G. Fleischer, Friedrichstr. 16, I.**

Eine Wohnung, 3 St., 2 R., u. zu vermieten  
**Gr. Ulrichstr. 18.**

2 Wohnungen sind 1. October zu vermieten  
**Freundenplan 7.**

Eine freundl. Wohnung, 2 St., R., ist sofort oder 1. October zu bez. **Zuckersstr. 8.**

**Eine bequeme Wohnung** mit Gartenbenutzung ist zu vermieten und sofort zu beziehen  
**große Wallstraße 1.**

3 St., R., u. n. Zub. **Mühlweg 26.**

2 Logis zu 65 und 50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Breitestr. 17.

2 St., R. und Zubehör an einzelne Leute zu vermieten  
**Mereburgerstr. 13.**

St., R., u. n. Zub. 46  $\frac{1}{2}$  zu erf. **Unterh. 11.**

Ein freundl. Wohnung zu 65  $\frac{1}{2}$  zu vermieten  
**Parz 16a.**

Stube und Kammer zu 60  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  zu vermieten  
von eing. Person zu beziehen **Soalberg 14b.**

**Leipzigstr. 103**  
ist eine Wohnung von 2 St., 3 R., Küche u. von ruhigen Leuten zum 1. October zu bez. **Rüchelstr. 2.**

**Southern-Wohnung** von ruhigen Leuten zum 1. October oder früher zu beziehen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnung, 3 St., 2 R., R. und Zubehör, zu vermieten  
**Wallstraße 3, I.**

1 St., 2 R., R., u. f. Hof. H. **Hüterstr. 2, I.**

Wohnungen zu 24 u. 35  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  **Ulrichstr. 7.**

1 Wohnung für 36  $\frac{1}{2}$  zum 1. October zu vermieten  
**Markt 11.**

Stube, R., u. zu verm. **Unterplan 4.**

11. Kammer zu vermieten **Magdeb. St. 30 I.**

1 auch 2 H. Knaben können mit. **Witzger. eines Klaviers noch bill. Pension** eines u. w. gültige **Armed. bis 3. August** fremdbl. erf. (H. 52371) **Mittelwache 14, I.**

11. möbl. St. u. R. zu verm., mit ober ohne Kost sof. od. später **Mittelstr. 7.**

**Möbl. St. sof. od. spät. Herrenstr. 12, p.**

**Möbl. Wohn. p. 1-2 D., Schillerstr. 15, I.**

1 möbl. Zimmer sof. u. verm. **Scharrenz. 7.**

Fein möbl. Zimmer nebst Kabinett u. verm. **Geiststr. 72.**

Fein möbl. Zimmer gr. **Ulrichstr. 55, II.**

**Möbl. Stube und Kammer** an 1 bis 2 Herren oder Damen per 1. August zu vermieten  
**Schulgaße 1.**

**Möbl. St. mit Bett** verm. **Wilhelmstr. 15.**

**Wohnungs-Gesuch**  
in einem anständigen Hause von 2 St., R. u. Zubehör, wünschl. mit Garten, für 2 einz. Damen. — Gef. Adressen mit Ang. d. Pr. bitten unter in der Exped. d. Bl. niederzulegen unter Chiffre **W.**

**Plissé** Falten fest gelegt brennt-große **Mittlergasse 3.**

**Wasserleitungshöhne** reparirt billig  
**H. Metzger, Gelligier, gr. Berlin 16.**

**4500 bis 6000 Mark**  
zum 1. October zur 1. Hypothek 5% zu verleihen. Adressen unter **F. G. 10** Bahnpostlagernd Halle.

**Handwerker-Meister-Verein.**  
Dienstag den 31. Juli  
**Kinderfest**  
in Belle vue. **Der Vorstand.**

**Freyberg's Garten.**  
Heute Sonntag v. Vorm. 11 $\frac{1}{2}$  Uhr an zum **Frühshoppen**  
**Frei-Concert.**  
(Monzel'sche Capelle.)

**Fürstenthal.**  
Heute Sonntag von 11 -  $\frac{1}{2}$  12 Uhr  
**Frei-Concert.**  
(H. 51999.) **W. Fischmann.**

**Lüderitz's Berg.**  
Sonntag den 22. Juli  
frischen **Spez- und Kirchtüden.**

**American-Theater.**  
Sonntag den 29. Juli  
**Große Extra-Vorstellung.**  
Anfang 8 Uhr. **Direction.**

**Deutsche Sängerkapelle.**  
Im **Hiocostyl.**  
Peripetive auf **Glas und Hofsäger mit, auch ohne Garten.**

**Mons.**  
Alle nur denkbaren **Viere** und zwar aus der **Gießhahnen. Aktien-Brauerei** mit x. beliebigen **Opernarien à Glas 5 — und — 10** **Pfeimige. Unentgeltliche Weinlager** mit **Brennassicht** auf den **Meisfall.**

Allen Anbrang zu vermeiden, wird gebeten, die **Bedürfnisse** bis zur **geleglichen Schlusszeit** in sich aufzunehmen. **J. Effelberg.**

**Restaurant z. Pledermaus**  
Schulberg 6 (Bokhaus),  
vis-à-vis der Universität.  
K. Bier — vorzügliche Küche.  
Mittagsstisch im Abonnement,  
à la carte zu jeder Tageszeit.  
**Franz. Billard.**  
(H. 52367.)

**Rosenthal.**  
Heute Sonntag Nachmittag  
**Frei-Concert.**  
Von 7 Uhr an **Balkmusik.**

**Maille.**  
Montag den 30. Juli  
**großes Militär-Frei-Concert.**  
Anfang 8 Uhr Abends. **Gente.**

**Halloria.**  
Heute Sonntag **Tanzkränzchen**, wozu ergebens einladet  
**W. Arnide.**

**Goldene Egge.**  
Sonntag den 29. Juli **Tanzkränzchen.**

**Restaurant Sadowa.**  
Heute Sonntag **Tanzkränzchen.**

**Wilhelmsgarten**  
**Gandwehrstraße 2.**  
Sonntag Nachmittag und **Abend Concert** (Streichquartett).

Sonntag früh **Spez- und Kaffeeluchen**,  
**Bier f. G. Diegel, H. Brauhausg. 12.**

**Tanz-Unterricht**  
nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im **Rosenthal.**  
Anmeldungen Gasolbit und H. Sandberg 5.

Alle die, welche Bücher von der **Königlichen Universitäts-Bibliothek** entliehen haben, werden aufgefordert dieselben bis zum 4. August zurück zu liefern. Für die Herren Dozenten der Universität ist der **Ablieferungstermin** auf die Zeit vom 6. bis 8. August festgesetzt.

Während der Zeit der gesetzlichen **Herbstferien** ist die **königliche Universitätsbibliothek** täglich von 10 bis 1 Uhr **Vormittags** geöffnet.

**Die Bibliotheksverwaltung.**  
Ich bin von meiner **Reise** zurückgekehrt.  
**Dr. Hochheim.**

**Dr. Rüfner**  
ist von der **Reise** zurückgekehrt.  
Ich bin wieder in **Halle** anwesend.  
**Dr. Gudecke.**

**Für 10 Egr.**  
macht alle Sorten alte Güte in 24 Stunden so schön wie neu, die **Hutmader-Werstatt**, H. Klausstraße 7 und **Elbengasse.**

**F. Rabenhold, Hutmachereifer.**  
Von jetzt ab stehen 4 **Treppellen** zum Gebrauch.  
**Schneider-Arbeit** jeder Art wird angefertigt.  
**Parz 16a, II. E. F. Vogler, Schneidernstr.**

**9000 Mark**  
sind gegen **punctualis** sichere **Hypothek** auszuliefern. **Auskunft** ertheilt  
**Justiz-Rath Götting.**

**1300 Th.** zum 1. September 1877 zu b. l. gesucht. **Bezahlung** 3600  $\frac{1}{2}$  zu erf. **Gr. d. Bl.**

**L. Bürger = Krankeaufe.**  
Außerordentliche **Generalversammlung**  
Dienstag den 31. Juli 1877,  
**Abends 8 Uhr**  
in **Weyers Restaurant**  
(Leipzigstr. 81.)  
**Tagesordnung:**  
**Wahl eines Vorstehenden.**  
**Der Vorstand.**

Die **Herren Korbmachern** von der **Stimmung** werden gebeten, **Montag** den 30. Juli, **Abends 8 Uhr** sich zu versammeln im **Schwan**, Gr. Steinstraße, wegen einer **Notwendigen** **Verpflichtung.**  
**Der Vorstand**  
**J. G. Demerszen, Altmeyer.**

**Für Tischlermeister.**  
Alle hier **selbstständigen Tischlermeister**, welche für **Einführung** eines **gewerblichen Schiedsgerichts** Interesse haben, werden zur **Unterzeichnung** des an der **Wassfront** abzunehmenden **Vertrags**, **Montag** d. 30. Juli, **Abends 8 Uhr** in **Wiles Restaurant**, H. Klausstraße 8, **hierdurch** eingeladen. **C. Schumann,**  
**Debermeister der Tischler-Zimung.**

Ein **Medaillon** gez. **E. F.** ist verloren gegangen, der **ehrl. Finder** erhält **6 M.** **Belohnung.** **Bürgerpl. 4.**

Ein **blaues Tuch** vor dem **Steinbock** verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben in der **Förde, II. Tr.**

**Sammelpetische** am 18. aus **Freyberg's Garten** weggenommen, gegen **Belohnung** abzugeben. **Glauchauische Straße 2.**

Ein **schwarzes Tuch**, mit **weißen** **Fransen**, d. 26., **Nachts** in **Saale** der **Saalschloß-Brauerei** verm. **Abzugeben** dort o. **Bahnstr. 13, part.**

**Dankagung.**  
Für die vielen **Beweise** der **Theilnahme** bei der **Beerdigung** meiner lieben **Frau** sage ich **meinen** **innigen** **Dank.** **Herzlichen** **Dank** dem **Herrn** **Diaconus** **Wächter** für seine so **tröstliche** **Grabrede**, **herzlichen** **Dank** dem **Herrn** **Cantor** **Diehe** für die **Leitung** des so **herrlichen** **Gefanges**, **herzlichen** **Dank** **Allen** für die **schönen** **Kronen** und **Kränze**, **den** **Sarg** der **Verstorbenen** zu **schmücken**, und **sie** zu **ihrer** **letzten** **Reise** zu **begleiten.** **Gott** **verzeihe** es **diesen** **edlen** **Herzen** **allen.**  
**Halle, den 28. Juli 1877.**

**Benennung.**  
Heute **Mittag** 12 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine **liebe** **Frau** **Emma** geb. **Gräf** von einem **kräftigen** **Jungen** **gesund** und **glücklich** **entbunden.**  
**Bahnhof** **Hermisdorf** **Klosterlausitz** I. S., den 27. Juli 1877. **Edward Jürgens.**

Die **glückliche** **Entbindung** seiner **lieben** **Frau** **Louise** geb. **Reinde** von einem **gebunden** **Knaben** **bedeut** sich **hiermit** **anzudehen.**  
**Helm. Werther.**

**Halle, den 28. Juli 1877.**  
Durch **Gottes** **Güte** wurde uns **heute** **Morgens** ein **gebunder** **Knabe** **glücklich** **geboren.**  
**Halle, den 28. Juli 1877.**  
**Diaconus** **Wächter** und **Frau.**

**Bekanntmachung.**

Das Bureau des Bezirks-Feldwebels der 3. Compagnie - Stadt Halle - befindet sich von jetzt ab im Bureau des Bezirks-Kommandos auf der Moritzburg, was hierdurch zur Kenntniss der betreffenden Reservisten und Wehrleute z. gebracht wird. Halle a/S., den 25. Juli 1877. Königlich-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

**Bekanntmachung.**

Dienstag den 7. August d. Js. von 10 Uhr Vormittags ab sollen hieselbst ungefähr 100 Gefährts Pferde, bestehend aus Mutterstuten (meistens bedeckt), vierjährigen Hengsten und Stuten und jüngeren Fohlen, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sämtliche vierjährige und älteren Pferde sind mehr oder weniger geritten. Die zu verkaufenden Pferde werden am 6ten August von 7 bis 10 Uhr Morgens geritten, sowie am 5ten und 6ten August Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf Wunsch an der Hand gezeigt. Für Personenbeförderung zu den bezüglichen Lagen vom und zum Bahnhofs wird am 5ten, 6ten und 7ten August gesorgt sein. Tralephen, den 27. Mai 1877.

Der Landkassmeister. (gez.) von Dassel.

**Bekanntmachung.**

Der Gärtner Carl Uge dahier beabsichtigt auf einer von ihm erworbenen, hinter der Zuckerraffinerie bei der Halle-Casseler Eisenbahn belegenen Ackerparzelle eine Gärtnerei einzurichten und zu diesem Zwecke ein Wohnhaus dortselbst aufzuführen. In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 25. August 1876 wird dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß gegen den Antrag von den Eigentümern, Nuzgängern, Gebrauchs-Berechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von einundzwanzig Tagen bei der hiesigen Polizei-Verwaltung Einspruch erhoben werden kann, daß jedoch letzterer nur auf Tatsachen gegründet werden darf, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anstellung den Schutz der Nuzgängern benachbarten Grundstücke aus dem Feld- oder Gartenbau, oder der Forstwirtschaft, der Jagd oder der Fischerei gefährden werden. Der betreffende Situationsplan liegt im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, während der Dienststunden zur Einsicht bereit. Halle a/S., den 25. Juli 1877.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß Seitens der hiesigen Garnison am 1. August c. eine größere Schießübung in den Brandbergen in Letzterer für abgehalten werden wird. Den Anweisungen der aufgestellten Sicherheitsposten ist unweigerlich Folge zu leisten. Halle, den 26. Juli 1877.

Der königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krofzig.

**Bekanntmachung.**

Das Aehrenlesen, sowie Karosfestschoppen in den Feldmarken Trotha und Seeben ist verboten und wird hierbei auf den § 41. 1. der Feldpolizei-Ordnung (S. 6. de 1856, Seite 205) ausdrücklich hingewiesen. Trotha, den 26. Juli 1877.

Der Amtsvorsteher.

**Submission.**

Die zum Neubau zweier Pflanzengarten-Gebäude zu der neuen Zrennanstalt zu Alt-Scherbitz bei Schandau erforderlichen Zimmer- und Lehnarbeiten, veranschlagt pro Gebäude zu 9849,50 M. sowie die Dachendeckung mit Ziegeln, veranschlagt pro Gebäude zu 1733,77 M. sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der hiesigen Wegbau-Inspection große Steinstraße 41, 2 Treppen, während der Dienststunden zur Einsicht aus und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungs-Termin

Montag den 6. August a. c. Vormittags 10 Uhr ebenfalls abzugeben. (S. 52362)

Später eingehende Offerten, sowie Nachgebote, finden keine Berücksichtigung. Halle a. S., den 27. Juli 1877. Die Provinzial-Bauinspektion.

**Für Bandwurmleibende.**

Jeden Bandwurm entferne in 1-2 Stunden radikal mit dem Kopfe ohne Anwendung von Kesseln und Granatwurzel. Das Mittel ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie bei Kindern im zartesten Alter leicht zu gebrauchen, ohne jede Vor- oder Hungertur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr (auch brieflich); für den wirklichen Erfolg leichte ich Garantie. Das Mittel ist von fast allen medizinischen Autoritäten als vorzüglich wirkend und vollständig unschädlich geprüft und empfohlen. Bandwurmleibende können von mir einen Auszug derselben radikal geheilter Patienten einsehen und werden arme Patienten berücksichtigt.

In Halle a/S. bin ich im Gasthofs zur „goldenen Rose“, Zimmer Nr. 6 am Sonntag den 29. Juli von früh 9 bis Nachmittag 5 Uhr zu sprechen. Adresse ist: Bode-Kurth in Hann.-Münden.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und mache zur Erkennung auf folgende Merkmale aufmerksam: Blaue Ringe um die Augen; Blässe des Gesichtes; matter Stuhl; Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger; Uebelkeiten, sogar Erbrechen bei nächsten Magen; Sodbrennen; Verschleimung; Abmagerung; Magenfülle; häufiges Aufstoßen; Zusammenliegen des Speichels; Verdauungsschwäche; Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse; Kopfschmerzen; Schwindel; unregelmäßiger Stuhlgang; Koliken; Afterjucken; wellenartige Bewegung im Körper; jaugende, stechende Schmerzen in den Gedärmen. Auch Spül- und Abwärmern entferne in kürzester Zeit und ertheile gern Rath bei Magenkrankheiten und Bleichsucht.

**Café David.**

Sonntag den 29. Juli Grosses ununterbrochenes Doppel-Concert von der berühmten Zigeuner-Kapelle Horvat Marci unter Leitung ihres Capellmeisters Farkás Mór in unteren Garten und der Capelle des Stadtmusikdirektor W. Halle im oberen Garten. Programm gegen 5 A. an der Kasse. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.

**Actien-Bier-Brauerei-Restaurations, am Hopplatz.**

Heute Sonntag den 29. Juli 1877 grosses Extra-Freiconcert mit starkem Orchester, Feuerwerk u. Luftballonsteigen. Anfang 6 Uhr Nachmittags. F. W. Stephan.

Für die Redaction verantwortlich G. Vohardt. - Expedition im Waisenhause.

**XXVI. Gesangfest des Sängerbundes an der Saale.**

Sonntag den 5. August Nachmittag 4 Uhr geistliche Musikaufführung in der Moritzkirche. Programm.

- 1) Ouverture zum Datorium „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy. - 2) Choral: „Nun lob' mein' Seel' den Herrn, arrangirt von L. Thiene. - 3) Motette: „Ehre sei Gott in der Höhe, von Bortnianski, arrangirt von L. Thiene. - 4) Arie (für Sopran) aus dem Datorium „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Frau Burger-Weber. - 5) Hymnus: „Zuschend erhebt sich die Schöpfung, von Mohr, für Chor und großes Orchester. - 6) Kirchen-Arie (für Alt) aus dem XVII. Jahrbuch, von Alessandro Stradella, gesungen von Fräulein Franziska Krienitz, Herzog. Hof-Dpernsängerin aus Coburg. - 7) Gebet von Emanuel Geibel: „Sei Du mit mir“ für Chor und Orchester, comp. von W. Friedrich. - 8) Arie (für Sopran) mit obligatem Violoncello, von Seb. Bach, gesungen von Frau Burger-Weber. - 9) Der 130. Psalm, Motette für Doppel-Quartett, comp. von Fr. Franke, vorgelesen von Mitgliedern des Männergesangsvereins in Halle. - 10) Arie aus dem Datorium „Paulus“, von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen von Fräulein F. Krienitz. - 11) Halleluja aus dem „Messias“ für Chor und Orchester, von Händel.

Billets zu dieser Aufführung sind von Freitag den 3. August an, zu nummerirten Sitzplätzen à 1 M., zu nicht nummerirten Sitzplätzen à 75 A zu haben bei den Herren: C. F. G. Kühn, Schmeerstraße, C. H. Spierling, Leipzigerstraße, A. W. Schulze, gr. Ulrichsstraße 31, Gustav Moriz, gr. Steinstraße, Comdit Franz Keil, alter Markt 3, H. Heller, Café David, A. Glaw, Moritzstraße 1 und F. Singer, alter Markt 21. - Texte à 10 A ebenfalls. An den Kirchthüren findet kein Billet-Verkauf statt. Einlaß von 3 Uhr ab. - Ende gegen 6 Uhr.

**Montag den 6. August Nachmittag 4 Uhr Musikaufführung in Bad Wittekind. Programm.**

- I. Theil. 1) Ouverture zu „Deron“ von G. M. Weber. - 2) Choral: „Ein Mann - ein Wort“, comp. von H. Marschner. - 3) Choral: „Jung Werner“, geb. von Schffel, comp. von J. Rheinberger. - 4) Zwei Gesänge für Männerchor und Wald-Hörner, Dichtung von Velschläger, comp. von E. Schumann: a. „Vor der Jagd“, b. „Zur Walde“, vorgelesen von den Merseburger Bundesliederfesseln. - 5) Vereinslied, geb. von Hoffmann von Fallersleben, comp. von F. Hilt, vorgelesen von Mitgliedern des Männergesangsvereins aus Magdeburg. - 6) Choral: „Die alten Helden“, von G. Gutz, comp. von J. E. Leonhardt. - 7) Bacchus-Chor a. d. Alexanderfest, von G. F. Händel mit Orchesterbegleitung.

**II. Theil.**

- 8) Ouverture zu „Rienzi“ von R. Wagner. - 9) Choral: „Die Allmacht“, Hymne von Ladislaus Pyler, comp. von Vincenz Ladner. - 10) Choral: „Neuer Frühling“, geb. von Roquette, comp. von F. Gorb. - 11) „Sängers Frühlingsspiel“, geb. von Dunge, comp. für Doppelpchor von E. Kessler, vorgelesen von der Liedertafel „Sängerkreis“ aus Leipzig. - 12) Arndt-Lied, geb. von H. Reie, comp. von Curtitz, vorgelesen von den Halleischen Bundesliederfesseln. - 13) Zwei Volkslieder: a. „Mein Schatz, der ist auf die Wanderschaft hin“, von W. Spedel. b. „Wenn ich ein Waldobstlein wär“, von G. Schmidt. - 14) Das deutsche Schwert, geb. von A. Vogl, Musik von K. Schuppert, mit Orchesterbegleitung.

Billets zu dieser Aufführung à 50 A und Texte à 10 A sind ebenfalls von Freitag den 3. August ab bei den obengenannten Herren und an der Kasse in Bad Wittekind zu haben. Der Vorstand des Sängerbundes an der Saale.

**Luxemburger Gesundheits-Jacken und Hosen empfiehlt für Herren und Damen billig M. Dannenberg, Geißstraße 67.**

**Attest**  
über das Ringelhardt-Glückner'sche Zug- und Heilpflaster. - Meine Frau wurde im vorigen Sommer an einem Fuß durch einen Senfenschnitz schwer verwundet; alle mir empfohlenen Salben und Pflaster halfen nichts, es wurde täglich schlimmer. Nun brauchte ich das obige Pflaster; binnen drei Tagen waren Geschwulst, Hitze und Schmerzen verschwunden, in 14 Tagen war meine Frau völlig hergestellt. Mein Sohn wurde in kurzer Zeit von Kopfballen befreit; so sind viele Bekannte von offenen Schäden an Händen und Füßen geheilt worden. Ich empfehle jedem Leidenden das Pflaster zum Gebrauche. Reisen bei Landsberg im Herzogthum Sachsen 1871. Wilhelm Teichner.  
\*) Geht mit Stempel M. Ringelhardt und der Schutzmarke auf den Schachteln, ist zu beziehen à 50 und 25 Pfg. aus der „Wöwen-Apothek“ und Apothek „zum deutschen Kaiser“ in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in Merseburg, Landsberg, Markranstädt, Leipzig, Weißenfels, Alzeien, Zeitz (Wohrenapothek), Dürrenberg, Köhls, Wettin, Schandau etc.; Jodritz von M. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18. - Attestbücher liegen in den Apotheken aus.  
In obigen Niederlagen ist auch Ringelhardt's Universal-Balsam mit derselben Schutzmarke auf den Dosen à 1 und 2 M. (mit Gebrauchsanweisung) zu haben. Derselbe ist geprüft und wird hauptsächlich bei Unterleibs-Bruchleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Krampfen etc. unter Garantie empfohlen.

**Bad Wittekind.**  
Montag den 30. Juli  
Letztes großes Abschieds-Concert  
von der berühmten Zigeuner-Kapelle Horvat Marci  
unter Leitung ihres Capellmeisters  
Farkás Mór.  
Anfang Abends 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.

**Zum deutschen Kaiser in Dienft.**  
Heute Sonntag Unterhaltungsmusik. Frischen Kirch- und andern Klagen, sowie ein ff. Wilt. Rauchstüches Lagerbier, wozu ergebenst einladet Ludwig Kramer.